

# Aktionärsbrief

## Halbjahresabschluss 2002



### Sehr geehrte Damen und Herren

Im ersten Halbjahr 2002 erzielte die Rentenanstalt/Swiss Life ein insgesamt unbefriedigendes Ergebnis, das von ausserordentlichen Abschreibungen geprägt ist. Es wurden aber auch wesentliche Verbesserungen erreicht. Trotz eines schwierigen Umfelds konnte sie ihr Finanzergebnis deutlich steigern, ihr Geschäftsvolumen ausbauen und den Betriebsaufwand senken. Der **Betriebsgewinn (brutto)** erhöhte sich von 158 auf 500 Millionen CHF. Als Folge von ausserordentlichen Abschreibungen auf Goodwill (624 Millionen CHF) resultiert ein **Halbjahresverlust** von 386 Millionen CHF. Die ausserordentlichen Abschreibungen betreffen die Beteiligungen an der Banca del Gottardo und an der Schweizerischen Treuhandgesellschaft (STG). Das **Finanzergebnis** erreichte 3.53 Milliarden CHF und übertraf dasjenige der entsprechenden Vorjahresperiode um mehr als eine halbe Milliarde CHF. Die **verwalteten Vermögen** reduzierten sich um rund 2.5% auf rund 198 Milliarden CHF, dies als Folge der deutlich tieferen Marktwerte der entsprechenden Kapitalanlagen. Die **Bruttoprämieinnahmen** waren rund 5% (wäh-

rungsbereinigt fast 7%) höher als im ersten Halbjahr 2001. Währungsbereinigt nahmen die Prämien des Nicht-Leben-Geschäfts um rund 14%, diejenigen des Leben-Geschäfts (ohne Beiträge mit Anlagecharakter) um über 9% zu. Das **versicherungstechnische Ergebnis** erfuhr keine wesentlichen Schwankungen und bleibt weiterhin erfreulich. Der gesamte **Betriebsaufwand** (vor einer ausserordentlichen Abschreibung auf aktivierten Abschlusskosten) reduzierte sich gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode um rund 1%.

Die Rentenanstalt/Swiss Life konzentriert sich künftig auf das Lebensversicherungsgeschäft. Um die Effizienz des Unternehmens zu steigern, werden die Führungsstruktur gestrafft und die Kerneinheiten neu nach funktionalen Gesichtspunkten gegliedert. Damit verbunden ist ein weiterer Abbau von 700 Stellen konzernweit bis Ende 2004.

Die Rentenanstalt/Swiss Life beabsichtigt, ihre Stammhaus- in eine Holdingstruktur überzuführen bei gleichzeitiger Aufstockung der Eigenkapitalbasis. In diesem Zusammenhang ist eine ausserordentliche Generalversammlung für den 23. Oktober 2002 geplant.



Foto: Urs Marly

Dr. Andres F. Leuenberger

Sie erhalten beiliegend eine Informationsbroschüre, die den Weg zu einer Holdingstruktur und zur Kapitalerhöhung aufzeigt. Für das Vertrauen, das Sie uns auch weiterhin entgegenbringen, danke ich Ihnen herzlich.

Mit freundlichen Grüssen

Dr. Andres F. Leuenberger  
Präsident des Verwaltungsrats

### Kennzahlen

in Millionen CHF (sofern nicht anders vermerkt)

	Leben		Nicht-Leben		Total	
	30.06.02 6 Monate	30.06.01 6 Monate	30.06.02 6 Monate	30.06.01 6 Monate	30.06.02 6 Monate	30.06.01 6 Monate (angepasst)
Bruttoprämien, Policengebühren, übrige Beiträge und Beiträge mit Anlagecharakter	10 379	9 961	1 305	1 180	11 684	11 141
Direkte Kapitalerträge inkl. Erträge aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (netto)					3 654	2 384
Saldo der realisierten und buchmässigen Gewinne/Verluste, angepasst					- 126	626
Halbjahresverlust, angepasst					- 386	- 1
					30.06.02	31.12.01
Verwaltete Vermögenswerte					198 138	203 334
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter					12 715	12 784



Foto: Urs Marty

**Am 18. September 2002 hat die Rentenanstalt/Swiss Life ihre neue Strategie präsentiert. Das Unternehmen konzentriert sich künftig auf das Lebensversicherungsgeschäft in Kernmärkten. Um die Effizienz zu steigern, werden die Führungsstruktur gestrafft und die Kerneinheiten nach funktionalen Gesichtspunkten neu gegliedert.**

Herr Chlapowski, am 18. September 2002 hat die Rentenanstalt/Swiss Life ihre neue Strategie präsentiert. Böse Zungen behaupten, die Unternehmensspitze habe die Strategie unter Druck und ohne Vision entwickelt. Wie stellen Sie sich zu diesen Vorwürfen?

**Roland Chlapowski:** Ein Unternehmen agiert nicht im luftleeren Raum. Es ist richtig, dass die anhaltenden schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sich auf verschiedene unserer Geschäftsfelder besonders negativ ausgewirkt haben. Eine verantwortungsbewusste und zukunftsorientierte Unternehmensführung muss diese Entwicklungen in ihre Strategieüberlegungen einbeziehen. Unternehmerisches Handeln, das zu positiven Perspektiven führen soll, basiert auf zwei Grundlagen: einerseits auf einer situationsgerechten Analyse und andererseits auf einer realistischen Zukunftsplanung. Beides haben wir in den vergangenen Monaten gemacht – auch wenn uns der Wind manchmal ins Gesicht blies.

**Was passiert mit jenen Einheiten und Geschäftsbereichen, die nicht mehr zum strategischen Kerngeschäft gehören?**

Diese Einheiten werden wir vorerst weiterführen. Dabei streben wir eine Wertmaximierung an, um sie zu einem späteren Zeitpunkt zu einem guten Preis veräußern zu können. Ebenso wie ein Kauf soll auch ein Verkauf nicht unter Zeitnot oder Druck erfolgen.

**Erfolg streben Sie auch mit einer veränderten Anlagestrategie an. Wie sieht diese aus?**

Bereits seit Anfang des laufenden Jahres haben wir die Anlagepolitik der Gruppe mit reduziertem Risiko gestaltet und den Aktienanteil kontinuierlich gesenkt. Per 13. September 2002 wiesen wir einen Aktienanteil von rund 3% aus.

**In diesen Kontext gehört die Diskussion um den BVG-Mindestzinssatz, der die Schweizer Politik und Presse über viele Sommerwochen intensiv beschäftigt. Wie wirkt sich die neue Unternehmensstrategie in dieser sensiblen und brisanten politischen Frage aus? Sind Sie mit dem Mindestzinssatz von 3.25% zufrieden, wie ihn der Bundesrat vorschlägt?**

Es ist sicher ein Schritt in die richtige Richtung. Zum BVG-Mindestzinssatz muss gesagt werden, dass die Erträge aus risikofreien Wertschriften derzeit bei rund 3% und damit deutlich unter dem garantierten Zins von 4% liegen. Wir, die Rentenanstalt/Swiss Life, können keine Leistungen garantieren, die sich aufgrund der aktuellen Situation auf den Finanzmärkten nicht erzielen lassen. Soweit die wirtschaftliche und politische Situation. Unabhängig davon werden wir unsere eigenen Parameter für unser BVG-Geschäft festlegen.



**Können Sie dazu bereits Angaben machen? Nach welchen Kriterien wird die Rentenanstalt/Swiss Life das eigene BVG-Geschäft richten?**

Unsere unternehmerische Linie im BVG-Geschäft – selbstverständlich im Rahmen der Gesetzgebung – wird sich danach richten, Risiko und Ertrag in Einklang zu bringen. Konkret bedeutet dies, dass die Prämien den Kosten angepasst werden. Oder, um es noch etwas deutlicher zu sagen: Garantien haben ihren Preis, respektive ihre Prämien. Neben Strukturmassnahmen gelten auch für das BVG-Geschäft die Leitplanken Effizienzsteigerung und Kostensenkung.

**Aktienkurseinbrüche verursachten bei vielen Investoren finanzielle Schäden. Auch der Kurs der Rentenanstalt/Swiss Life-Aktie ist gesunken. Wie gedenken Sie dem entgegenzuwirken?**

Mit der Strategieüberarbeitung setzen wir ein klares Signal in Bezug auf unsere künftige Unternehmensausrichtung und erhöhen damit die Attraktivität unseres Unternehmens, auch wenn wir uns in einem sehr schwierigen, von grosser Verunsicherung geprägten Marktumfeld befinden.

**Warum sollen Ihnen Kunden und Aktionäre weiterhin vertrauen?**

Die Resultate der operativen und strategischen Massnahmen werden sich positiv auf unser Unternehmen auswirken. Das Risikoprofil hat sich bereits markant verbessert, und wir verfügen weiterhin über ausreichende technische Reserven. Angesichts des geschwächten Finanzmarkts ist das ein bedeutender Faktor. Mit dem Engagement und der Unterstützung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden wir auch in diesem schwierigen Umfeld bestehen und so an den guten Ruf und den Erfolg unseres traditionsreichen Unternehmens anknüpfen.



Fotos: Urs Marry

Das Marktumfeld der Rentenanstalt/Swiss Life hat sich in den letzten einhalb Jahren grundlegend verändert. Deshalb wurde das gesamte Unternehmen einer kritischen Analyse unterzogen. Gestützt auf die daraus gewonnenen Erkenntnisse haben der Verwaltungsrat und die Konzernleitung eine neue Strategie und Vision erarbeitet, welche die Gruppe tiefgreifend verändern wird.

Wir möchten für unsere Kunden ein attraktiver Anbieter von Produkten für Lebensversicherungen und Pensionen sein. Mittels entsprechender Produktgestaltung und Effizienz möchten wir sowohl für die Versicherungsnehmer als auch für die Aktionäre Wert schaffen. Unsere Solidität basiert auf unserer Finanzkraft und unserem konservativen Anlagestil. Die neue Strategie setzt sich aus fünf Kernelementen zusammen:

### 1. Fokussierung

Die heutige Rentenanstalt/Swiss Life mit den Geschäftsbereichen Lebensversicherung, Nicht-Lebensversicherung, Private Banking, Investment Management und E-Business ist sehr komplex und daher schwer steuerbar.

Wir werden uns künftig entlang zweier Dimensionen klar fokussieren:

1. Fokus auf das Kerngeschäft Lebensversicherung
2. Fokus auf die Schweiz und ausgewählte Märkte in Europa

Diese Fokussierung bedeutet eine Abkehr von unserer Diversifikationsstrategie der letzten Jahre.

Wir halten dies angesichts des heutigen Marktumfelds im Interesse unserer Kunden, Aktionäre sowie Mitarbeiter für notwendig und richtig.

### 2. Straffe Führung

Unser Fokus auf die Lebensversicherung und wenige regionale Märkte erlaubt ein kompaktes Führungsmodell über die Landesgrenzen hinweg. Dazu werden wir in der Konzernleitung neue Verantwortungen für unsere Kernkompetenzen Vertrieb, Produkt, Operations/IT und Asset Management schaffen. Unsere operativen Einheiten werden wir konsequent nach diesen neuen Verantwortungsbereichen ausrichten. Für die Schweiz ist dies bereits erfolgt.

### 3. Operative Effizienz

Um unseren Kunden weiterhin Sicherheit und unseren Aktionären eine attraktive Rendite bieten zu können, haben wir ein finanzielles Geschäftsmodell entwickelt, das auf einem tiefen Anlagerisiko basiert. Weiter werden wir unsere kosten- und risikogerechte Preisgestaltung konsequent umsetzen.

Ist dies in einzelnen Märkten kurz- bis mittelfristig nicht gewährleistet, werden wir nach Alternativen suchen oder uns aus diesen Märkten zurückziehen.

In der Schweiz fordern wir deshalb unverändert eine Senkung des Mindestzinssatzes für das BVG-Geschäft auf 3%.

Die Fokussierung unseres Geschäfts und das Ausrichten der Prozesse entlang der Kernkompetenzen ermöglichen es uns, erheblich effizienter zu werden. Wir haben unsere im Mai präsentierten Ziele zur Kostensenkung deutlich erhöht. Dies führt zum Abbau weiterer 700 Stellen konzernweit.

### 4. Finanzielle Stärke

Die Rentenanstalt/Swiss Life verfügt über genügend Kapital, um allen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten und Vorschriften der Aufsichtsbehörden nachzukommen. Unser Rating laut Standard & Poor's beträgt unverändert «A».

Zur wertschaffenden Transformation unseres Unternehmens und zum Ausbau unseres Kerngeschäftes planen wir für den Herbst 2002 eine Kapitalerhöhung von 900 Millionen bis 1.2 Milliarden Franken. Gleichzeitig schlagen wir zur Verbesserung der Transparenz für Versicherte und Aktionäre die Schaffung einer Holding vor. Eine ausserordentliche Generalversammlung wird am 23. Oktober 2002 stattfinden.

### 5. Leistungs-Kultur

Die Umsetzung der neuen Strategie erfolgt nach klaren finanziellen und operativen Zielvorgaben entlang klarer Verantwortungsgebiete.



**Transaktion zur Einführung der Holdingstruktur und Stärkung der Kapitalbasis**

Eine direkte Konsequenz der neuen Strategie sind die vorgesehenen strukturellen und finanziellen Massnahmen, welche am 18. September 2002 kommuniziert wurden und in den nächsten Monaten umgesetzt werden. Dazu zählen die Einführung einer Holdingstruktur sowie die Beschaffung von Eigenmitteln durch eine Kapitalerhöhung. Der Ablauf dieser Transaktion erfolgt etappenweise.

**Gründung der neuen Holdinggesellschaft und öffentliches Umtauschangebot**

In einem ersten Schritt gründete die Rentenanstalt/Swiss Life eine neue Tochtergesellschaft, die «Swiss Life Holding». Diese Gesellschaft lancierte ein öffentliches Umtauschangebot für sämtliche Aktien der Rentenanstalt/Swiss Life. Dabei können die Aktionäre der Rentenanstalt/

Swiss Life jede von ihnen gehaltene Aktie der Rentenanstalt/Swiss Life in eine neu geschaffene Aktie der Swiss Life Holding umtauschen. Die Swiss Life Holding beabsichtigt, die Aktien der ehemaligen Muttergesellschaft Rentenanstalt/Swiss Life dekotieren zu lassen.

**Ausserordentliche Generalversammlung der Rentenanstalt/Swiss Life**

Die Aktionäre der Rentenanstalt/Swiss Life werden zu einer ausserordentlichen Generalversammlung am 23. Oktober 2002 eingeladen, an der sie über die Statutenanpassungen abstimmen, die zur Durchführung der Transaktion nötig sind.

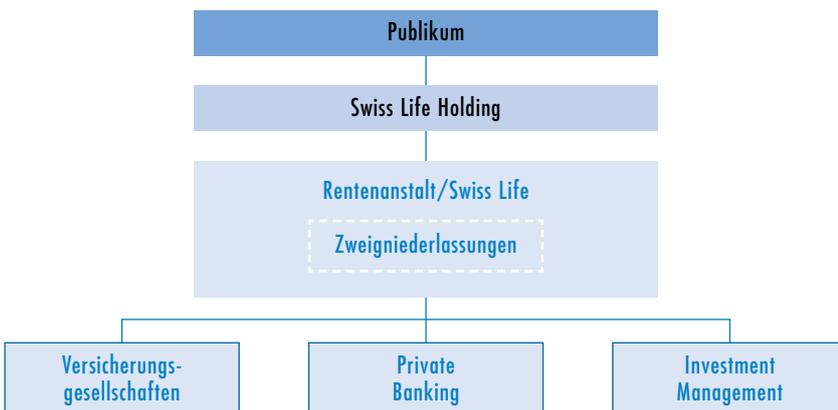
**Kapitalerhöhung der Swiss Life Holding**

Unmittelbar nach Vollzug des Umtauschangebots führt die Swiss Life Holding eine Barkapitalerhöhung – möglicherweise in Kombination mit einer Wandelanleihe – durch, womit sie Eigenmittel im Umfang von 900 Millionen bis 1.2 Milliarden CHF aufnehmen wird. Diese neuen Aktien der Swiss Life Holding werden denjenigen Aktionären angeboten, die ihre Rentenanstalt/Swiss Life-Titel im Rahmen des Umtauschangebots der Swiss Life Holding angedient haben. Die Aktionäre erhalten handelbare Bezugsrechte.

**Information für die Aktionäre bezüglich der Transaktion**

Sie haben zeitgleich mit diesem Aktionärsbrief die Informationsbroschüre «Auf dem Weg zur neuen Swiss Life Holding» zugestellt bekommen. Weiter haben Sie bereits alle Dokumente für den Aktientausch und die anstehende ausserordentliche Generalversammlung erhalten. Bei Fragen können Sie auch unsere Webpage [www.swisslife.com](http://www.swisslife.com) konsultieren oder sich an unsere Telefon-Hotline unter der Rufnummer +41 1 284 61 10 (Shareholder Services) wenden.

**Das Unternehmen nach der Transaktion**





Fotos: Urs Marty

**Im ersten Halbjahr konnte die Rentenanstalt/Swiss Life die Brutto-prämien sowohl im Leben- als auch im Nicht-Leben-Bereich steigern. Im Leben-Geschäft nahmen vor allem die Prämien des reinen Versicherungsgeschäfts zu. Der Nicht-Leben-Bereich erfuhr eine Steigerung der Prämieinnahmen von 14%. Darin schlägt sich die Übernahme des kollektiven Krankentaggeldgeschäfts durch die «La Suisse» nieder (bisher im Bestand der Rentenanstalt/Swiss Life Schweiz und dem Segment Leben zugeteilt). Das Segment Private Banking erwirtschaftete einen Gewinn von 75 Millionen CHF, das Segment Investment Management einen solchen von 119 Millionen CHF.**

**Segment Leben**

Die Bruttoprämien des Leben-Geschäfts erreichten im ersten Halbjahr gesamthaft rund 10.4 Milliarden CHF (währungsbereinigt +6%). Die Beiträge mit Anlagecharakter lagen deutlich unter dem Niveau der entsprechenden Vorjahresperiode (-9%). Dagegen nahmen die Prämien des reinen Versicherungsgeschäfts währungsbereinigt um mehr als 9% zu. Wird eine ausserordentliche Abschreibung auf aktivierte Abschlusskosten nicht berücksichtigt, verringerten sich die Kosten um rund 6%. Auch der bereinigte Kostensatz konnte markant reduziert werden. Er beträgt für das erste Halbjahr 8.5% (in der entsprechenden Vorjahresperiode 9.6%). Das Segmentergebnis der Berichtsperiode wurde durch realisierte Gewinne im Trading-Portefeuille sehr positiv beeinflusst und beläuft sich auf 384 Millionen CHF (Vorjahr 14 Millionen CHF). Die verwalteten Vermögen lagen trotz des markanten Rückgangs der Marktwerte der entsprechenden Kapitalanlagen rund 1.5 Milliarden CHF über dem Wert Ende 2001.

**Segment Nicht-Leben**

Währungsbereinigt nahmen die Bruttoprämien um mehr als 14% zu. In dieser deutlichen Steigerung schlägt sich die Übernahme des kollektiven Krankentaggeldgeschäfts durch die «La Suisse» (bisher im Bestand der Rentenanstalt/Swiss Life Schweiz und dem Segment Leben zugeteilt) nieder. Trotz der Übernahme dieses Versicherungsbestands konnten die Kosten praktisch auf dem Niveau des Vorjahrs gehalten werden. Das Betriebsergebnis (brutto) erreichte den entsprechenden Wert des Vorjahrs nicht ganz, ist aber mit 12 Millionen CHF weiterhin positiv. Die Geschäftsausweitung schlägt sich im ersten Halbjahr auch in einer Zunahme der verwalteten Vermögen auf über 2.8 Milliarden CHF nieder.

**Segment Private Banking**

Das Segmentergebnis für das erste Semester 2002 betrug 75 Millionen CHF. Den Erträgen von 459 Millionen CHF standen Aufwände von 384 Millionen CHF gegenüber. Bei der Banca del Gottardo verringerten sich die Erträge aus dem Kommissionsgeschäft um 10.1%, diejenigen aus dem Zinsgeschäft um 5.4% gegenüber der Vorjahresperiode. Das Private-Banking-Geschäft befasst sich mit der Vermögensverwaltung und Anlageberatung von Privatkunden. Die Rentenanstalt/Swiss Life betreibt dieses Geschäft vor allem über zwei Kanäle: einerseits über die im Tessin beheimatete Banca del Gottardo und andererseits über die Schweizerische Treuhandgesellschaft STG in Basel.

**Fremdwährungs-Umrechnung**

in CHF

	30.06.2002	31.12.2001
1 EUR	1.4706	1.4833
1 GBP	2.2674	2.3733
1 USD	1.4794	1.6425



Im Segment Private Banking wurden per 30. Juni 2002 Vermögenswerte in der Höhe von 38.8 Milliarden CHF verwaltet, 5.6 Milliarden weniger als am 31. Dezember 2001. Gründe gab es dafür folgende:

- Durch die fallenden Aktienkurse an der Börse schmolzen die unter IAS zu Marktwerten geführten Aktienbestände in den vergangenen Monaten kontinuierlich.
- Infolge eines in Italien erlassenen Gesetzes über die begünstigte, praktisch straflose Rückkehr illegal ins Ausland geschaffter Vermögenswerte zogen viele italienische Kunden ihr Geld aus der Banca del Gottardo ab und transferierten es in ihre Heimat. Diese Gelder wurden bei der Banca del Gottardo auf insgesamt 2.9 Milliarden CHF beziffert.
- Die Währungskursveränderungen wirkten sich mehrheitlich nachteilig auf die Vermögenswerte aus.

Die Personalkosten reduzierten sich gegenüber der Vorjahresperiode um 1.7 Millionen CHF auf 135.5 Millionen CHF. Der Personalbestand sank im Lauf des 1. Semesters 2002 um 55 auf 1881 Personen.

#### Segment Investment Management

Im ersten Semester 2002 schloss die Erfolgsrechnung des Segments Investment Management mit einem Gewinn vor Steuern von 119 Millionen CHF. Die Erträge beliefen sich auf 192 Millionen CHF, die gesamten Aufwendungen auf 73 Millionen CHF. Darin enthalten ist der Nettoerlös aus der Veräusserung der Swiss Life Hedge Fund Partners AG.

Konzernweit verwaltete die Rentenanstalt/Swiss Life am 30. Juni 2002 ein Vermögen von 198.1 Milliarden CHF. Die angespannte Lage an der Börse hinterliess ihre Spuren auch hier: Das verwaltete Vermögen sank um 5.2 Milliarden oder 2.6% seit dem 31. Dezember 2001.

Im Segment Investment Management werden neben der Verwaltung von Geldern aus dem Versicherungsgeschäft auch solche von Dritten verwaltet, dies in Form von Ausserbilanzvermögen. Dieses betrug zur Jahresmitte 14.1 Milliarden CHF.

Im Mai nahm die Rentenanstalt/Swiss Life eine Neuordnung ihrer Hedge Funds und Leveraged-Finance-Aktivitäten vor. Die zusammen mit der RMF Investment Group gehaltene Joint-Venture-Tochter «Swiss Life Hedge Fund Partners AG» wurde vollumfänglich in die RMF Investment Group eingegliedert. Kurz darauf wurde die 23.5%ige Beteiligung der Swiss Life an der RMF Investment Group der britischen MAN Group verkauft. Aus den Verkäufen der Beteiligungen im Hedge-Fund-Bereich erzielte die Rentenanstalt/Swiss Life insgesamt einen Kapitalgewinn von 329.6 Millionen CHF.

Der Personalbestand reduzierte sich per 30. Juni 2002 um 24 Personen oder 3.9% auf 588 Personen.

## Personelles Änderungen im Verwaltungsrat und in der Konzernleitung

### Verwaltungsrat

An der Generalversammlung vom 24. Mai 2002 traten die Herren Albert Eggli und Pierre de Chastonay altershalber aus dem Verwaltungsrat zurück. Sie gehörten dem Gremium während zehn bzw. siebzehn Jahren an. Auf denselben Zeitpunkt reichte Ständerätin Christine Beerli nach neunjähriger Zugehörigkeit ihre Demission aus dem Verwaltungsrat ein. Wiedergewählt für je eine dreijährige Amtsdauer wurden Gilbert Coutau und Josef Kühne. Dr. Ulrich Oppikofer wurde für eine zweijährige Amtsdauer bestätigt. Der Verwaltungsrat setzt sich nunmehr aus neun Mitgliedern zusammen.

### Konzernleitung

Herr Bruno Pfister verstärkt seit August 2002 als CFO die Konzernleitung. Er bringt umfangreiche Erfahrungen auf dem Gebiet der Finanzdienstleistungen in die Rentenanstalt/Swiss Life ein.

Herr Dominique P. Morax, Chief Investment Officer, scheidet per 1. Oktober 2002 aus der Rentenanstalt/Swiss Life aus. Sein Rücktritt erfolgt auf eigenen Wunsch als Folge der Fokussierung auf den Bereich Lebensversicherung sowie der veränderten Anlagestrategie.

Herr Dr. Hannes A. Meyer, bisher Mitglied der Konzernleitung, wird das Unternehmen nach siebzehnjähriger Zusammenarbeit ebenfalls auf eigenen Wunsch verlassen. Die Implementierung der neuen Strategie übersteigt den Zeithorizont, den er sich für seine Tätigkeit in unserem Unternehmen gesetzt hat.

Verwaltungsrat und Konzernleitung danken den beiden Zurücktretenden für ihre im Dienste der Rentenanstalt/Swiss Life geleistete Arbeit.

# Konsolidierte Bilanz (ungeprüft)

Halbjahr per 30. Juni 2002 bzw. Geschäftsjahr per 31. Dezember 2001

Mio. CHF

<b>Aktiven</b>	<b>30.06.2002</b>	31.12.2001
<b>Kapitalanlagen</b>		(angepasst)
Bis zum Verfall gehaltene Wertschriften mit fester Laufzeit	4 682	5 000
Jederzeit verkäufliche Wertschriften mit fester Laufzeit und Eigenkapitaltitel	79 370	81 220
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	3 499	2 411
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10 399	9 815
Vom Unternehmen gewährte Darlehen	31 103	29 769
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, Personengesellschaften und Joint Ventures	289	410
Übrige Kapitalanlagen	1 050	1 070
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>130 392</b>	<b>129 695</b>
<b>Übrige Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	5 261	6 374
Versicherungs- und übrige Forderungen	4 201	3 476
Rechnungsabgrenzungsposten	1 661	1 830
Guthaben aus Rückversicherungen	1 481	1 498
Aktivierete Abschlusskosten	2 835	2 815
Selbst genutzte Immobilien, Betriebseinrichtungen und übrige Anlagen	1 763	1 755
Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte	1 803	2 501
Latente Steuerguthaben	1 292	1 006
Sonstige Aktiven	876	895
Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	11 561	11 434
<b>Total übrige Aktiven</b>	<b>32 734</b>	<b>33 584</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>163 126</b>	<b>163 279</b>

Halbjahr per 30. Juni 2002 bzw. Geschäftsjahr per 31. Dezember 2001	Mio. CHF
---	----------

<b>Passiven</b>	<b>30.06.2002</b>	31.12.2001 (angepasst)
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	2 159	1 345
Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Anlagecharakter, Depots und übrige Guthaben der Versicherungsnehmer	27 161	27 868
Technische Rückstellungen und Schadenrückstellungen	100 956	98 827
Anleihen und andere Verbindlichkeiten	7 705	8 240
Latente Steuerverbindlichkeiten	1 961	1 837
Rechnungsabgrenzungsposten	7 483	8 498
Verbindlichkeiten aus Verträgen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	11 574	11 469
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>158 999</b>	<b>158 084</b>
<b>Minderheitsanteile</b>	<b>219</b>	<b>213</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Gewinnreserve, angepasst	2 486	2 872
Bewertungsreserven Kapitalanlagen und übrige Bewertungsreserven, nach Steuern, angepasst	- 609	283
Aktienkapital	587	587
Kapitalreserven	1 529	1 780
Abzüglich eigene Aktien	- 85	- 540
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>3 908</b>	<b>4 982</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>163 126</b>	<b>163 279</b>

Eigenkapitalbasis	Mio. CHF
-------------------	----------

	<b>30.06.2002</b>	31.12.2001 (angepasst)
Total Eigenkapital	3 908	4 982
Minderheitsanteile	219	213
Hybride Eigenkapitalinstrumente	1 403	1 402
Nachrangige Verbindlichkeiten	195	201
Unter Verbindlichkeiten ausgewiesene Positionen mit Eigenkapitalcharakter, angepasst	- 54	946
<b>Total Eigenkapitalbasis, angepasst</b>	<b>5 671</b>	<b>7 744</b>

Halbjahre per 30. Juni	Mio. CHF	
	2002 HJ 6 Monate	2001 HJ 6 Monate (angepasst)
<b>Ertrag</b>		
Kapitalerträge (netto)	2 834	2 847
Saldo der realisierten und buchmässigen Gewinne/Verluste, angepasst	- 126	626
Erträge aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (netto)	820	- 463
Erträge aus dem Investment Management, Bankgeschäft und übrigen Dienstleistungen	307	299
Versicherungsprämien, Policengebühren und übrige Beiträge <sup>1</sup>	9 379	8 646
Übriger Ertrag	72	47
<b>Total Ertrag, angepasst</b>	<b>13 286</b>	12 002
<b>Aufwand aus dem Versicherungsgeschäft und Zinsen</b>		
Gutgeschriebene Zinsen auf Kontokorrenten und vorausbezahlten Prämien	- 464	- 367
Zinsen auf aufgenommenen Mitteln, angepasst	- 263	- 254
Versicherungsleistungen und Veränderung der technischen Rückstellungen	- 10 241	- 9 112
Überschuss- und Gewinnanteile der Versicherten	- 176	- 567
<b>Total Aufwand aus dem Versicherungsgeschäft und Zinsen, angepasst</b>	<b>- 11 144</b>	- 10 300
<b>Betriebsaufwand</b>		
Investment Management, Bankgeschäft und übriger Betriebsaufwand	- 389	- 347
Direkter und indirekter Aufwand für die Akquisition von Versicherungsgeschäft	- 870	- 810
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	- 383	- 387
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>- 1 642</b>	- 1 544
<b>Betriebsgewinn (brutto), angepasst</b>	<b>500</b>	158
Abschreibung auf Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte	- 706	- 71
<b>Betriebsverlust/Betriebsgewinn vor Steuern, angepasst</b>	<b>- 206</b>	87
Ertragssteuern, angepasst	- 169	- 70
<b>Betriebsverlust/Betriebsgewinn nach Steuern (netto), angepasst</b>	<b>- 375</b>	17
Ausserordentliche Posten nach Steuern	-	-
<b>Halbjahresverlust/Halbjahresgewinn vor Minderheitsanteilen, angepasst</b>	<b>- 375</b>	17
Minderheitsanteile	- 11	- 18
<b>Halbjahresverlust, angepasst</b>	<b>- 386</b>	- 1
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in CHF), angepasst	- 34.4	- 0.1
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in CHF), angepasst	- 31.1	- 0.1
<sup>1</sup> Gemäss den angewandten Rechnungslegungsgrundsätzen sind Beiträge mit Anlagecharakter nicht in den Versicherungsprämien enthalten:		
Versicherungsprämien, Policengebühren und übrige Beiträge	9 379	8 646
Beiträge mit Anlagecharakter	1 925	2 118
<b>Versicherungsprämien, Policengebühren, übrige Beiträge und Beiträge mit Anlagecharakter</b>	<b>11 304</b>	10 764



**Obwohl seit Jahresbeginn immer mehr Konjunkturindikatoren eine Erholung der Wirtschaftslage andeuteten, reagierten die Finanzmärkte nicht auf diese positiven Anzeichen. Im Gegenteil. Seit Juni 2002 verminderten sich die weltweiten Indizes um mehr als 20%. Die Aktienkurse von Finanzdienstleistungsunternehmen wurden durch diesen Kurseinbruch besonders stark betroffen.**

Die Rentenanstalt/Swiss Life kündigte Ende Januar die Überprüfung der bisherigen Strategie sowie ein Kostensenkungsprogramm an. Diese Mitteilung führte zu einer gewissen Unsicherheit in Bezug auf die Zukunft der Gruppe, was sich im Folgemonat im Aktienkurs niederschlug. Nach dem Wechsel an der Konzernspitze Ende Februar und der Bekanntgabe des zu erwartenden Jahresgewinnes 2001 war eine Kurserholung sichtbar. Im

2. Quartal entwickelte sich der Aktienkurs weitgehend parallel zum SMI bzw. SPI Insurance. Der Kursrückgang im 1. Halbjahr betrug 51.2%.

Die Börsenkapitalisierung per 30. Juni 2002 belief sich auf rund 4 Milliarden CHF. Die Aktionärsstruktur erfuhr seit Jahresende 2001 keine wesentliche Veränderung.

## Aktienstatistik

Beträge in CHF (sofern nicht anders vermerkt)

	30.06.2002	31.12.2001 (angepasst)
Anzahl Aktien (gewichteter Durchschnitt)	11 234 118	11 075 893
Ergebnis je Aktie	-34.4	-10.4
Eigenkapital je Aktie	347.9	449.8
Börsenkurs <sup>1</sup>	349	715
Börsenkapitalisierung	4 099 703 000	8 399 105 000
Valorennummer (SWX)	802 678	802 678
Kurs/Gewinn (Verhältnis)	n.a.	n.a.
Kurs/Eigenkapital (Verhältnis)	1.0	1.6

<sup>1</sup> Jahreshöchst/-tiefst: 729.- (11. 01. 2002) / 332.- (27. 06. 2002)

## Kursentwicklung Rentenanstalt/Swiss Life-Aktie 2001/2002



01.07.2001 – 30.06.2002  
 RA/SL: -70.0%  
 SPI/INS: -37.7%  
 SMI: -18.3%

**Rentenanstalt/Swiss Life**  
**SPI Insurance (adj.)**  
**SMI (adj.)**



Fotos: Urs Marry

Die Aktienmärkte verzeichneten im Juli und August weitere Rückschläge. Die Rentenanstalt/Swiss Life-Gruppe trug dieser Entwicklung Rechnung und baute das Engagement in Aktien und Aktienfonds weiter ab. Der Aktienanteil liegt zurzeit bei rund 3%. Zudem wurden per 30. Juni 2002 weitere Risiken durch «Impairments» und zusätzliche Abschreibungen auf den Goodwill der Banca del Gottardo sowie der STG-Gruppe gemindert.

Bis Ende des Jahres 2002 wird die Stärkung der Eigenkapitalbasis sowie die Erhöhung der operativen Effizienz im Zentrum aller Anstrengungen stehen. Ein wesentliches Element bildet dabei die geplante Kapitalerhöhung. Zusätzlich gilt es, Massnahmen im operativen Bereich sowie die neue Strategie raschmöglichst umzusetzen. Dies ist verbunden mit einem weiteren Abbau von konzernweit 700 Stellen, der nicht vollständig über die natürliche Fluktuation erreicht werden kann. Um Härtefälle zu vermeiden, wurde im Auftrag von Verwaltungsrat und Konzernleitung zusammen mit der Personalkommission der Rentenanstalt/Swiss Life ein Sozialplan erarbeitet.

Dr. Andres F. Leuenberger  
Präsident des Verwaltungsrats

Roland Chlapowski  
Präsident der Konzernleitung

18. September 2002

## Agenda 2002/2003

### 23. Oktober 2002

Ausserordentliche Generalversammlung in Zürich

### 8. April 2003

Finanzanalysten-Information und Medienkonferenz in Zürich

### 27. Mai 2003

Generalversammlung in Zürich

## Kontaktadressen

### Rentenanstalt/Swiss Life

General-Guisan-Quai 40  
CH-8022 Zürich  
[www.swisslife.com](http://www.swisslife.com)

### Investor Relations

Dr. Christoph Braschler  
Telefon +41 1 284 47 12  
Fax +41 1 284 44 41  
E-Mail:  
[investor.relations@swisslife.ch](mailto:investor.relations@swisslife.ch)

### Shareholder Services

Dr. Markus Schleutermann  
Telefon +41 1 284 61 10  
Fax +41 1 284 61 66  
E-Mail:  
[shareholder.services@swisslife.ch](mailto:shareholder.services@swisslife.ch)

### Zu den Bildern:

«SwissLove», das Expo-Projekt der Rentenanstalt/Swiss Life auf der Arteplage in Yverdon-les-Bains stösst bei den Besucherinnen und Besuchern auf reges Interesse.